

der Polenherrschaft vermittelte. Ein gemeinsames Mittagessen diente dann nochmals dem gefelligen Zusammensein.

Am Nachmittag versammelte der Landessachberater Leihbüchereien Pg. Rappich-Breslau die Leihbuchhändler und wies ihnen Weg und Ziel für ihre Arbeit mit einem alle Berufsfragen berührenden Vortrag unter dem Leitgedanken »Der Weg des Leihbuchhandels«.

Zusammenfassend darf festgestellt werden, daß der Verlauf und Erfolg der Tagung ihre Notwendigkeit trotz des Krieges bestätigte.

Curt Vogt

So sollst Du tätig sein!

»Nur als deutscher Patriot« und »für des Gesamtvaterlandes Wohl« will Georg v. Cotta nach einem seiner Briefe die verlegerische Lebensaufgabe, die er sich gestellt hat, erfüllen. Umfassender kann beinahe auch die heutige Pflichtenstellung eines deutschen Verlegers nicht umrissen werden. Im Leitartikel der Mai-Folge des »Buchhändler im neuen Reich«, der einen Rückblick auf die Kriegskantate bringt, kommt dies als letzte Erkenntnis der Leipziger Tage zum Ausdruck. Allen denen, die diesmal nicht nach Leipzig kommen konnten, die an der Front Wacht hielten oder die vom Wust der übermäßigen Alltagsarbeit zurückgehalten wurden, wird hier die Aufgabe des Buchhändlers und Verlegers im Kriege noch einmal dargelegt, so wie sie auf der Kundgebung, der Hauptversammlung, den zahlreichen Einzelsitzungen und Tagungen von den führenden Männern des Staates, der Wehrmacht, der Partei und des Buchhandels umrissen wurde.

Was erwartet man von unserem Berufsstand? Der Stellungnahme zu dieser Frage kann niemand ausweichen. Er muß sich auszurichten suchen auf die Erfordernisse, die ihm »als Wegbereiter, Auftraggeber und Mittler deutscher Innerlichkeit und Kraft«, wie es Reichsleiter Alfred Rosenberg formulierte, Verpflichtung sein müssen. Er muß sich mannhaft bekennen zum deutschen Schicksal. Ist er damit nicht bei der Forderung angelangt, unter die ein Cotta sein Wirken gestellt wissen wollte? Es ist deshalb nur eine sinngemäße Ergänzung des Festes, wenn uns in einem Aufsatz dieser Mann, sein Denken und Fühlen nahegebracht wird. Sein Beispiel ist für uns in vieler Hinsicht verpflichtend, überragte bei ihm doch der »politische Charakter den spekulativen Buchhändler«, ein Zeugnis, auf das jeder von uns wahrhaft stolz sein dürfte.

Einen Beweis dafür, daß spekulatives Denken für den Gesamtbuchhandel niemals mehr Richtschnur der Entschlüsse sein kann, führt ein weiterer Beitrag, der vom Einsatz der Frontbuchhandlungen berichtet. Dann sagt uns ein Schriftsteller — ein Mann also, der durch den Buchhändler dem Volk vorgestellt werden soll —, wie wir die Besucher unseres Geschäftes durch den äußeren Eindruck bereits zu gewinnen vermögen. Der anschließenden Würdigung der größten Buchhandlung Europas in Königsberg kommt direkt aktuelle Bedeutung zu, zeigt sie doch, daß in bezug auf die geistige Entwicklung des Ostens das deutsche Buch entscheidenden Einfluß hatte. Darüber hinaus aber vermag sie darzutun, was Unternehmungsgeist und schöpferischer Wille aufzubauen in der Lage sind.

Verschiedene kleine Beiträge, die das Fest abschließen, bringen wieder brauchbare Vorschläge und wertvolle Hinweise für die Berufsarbeit.

Verkehrszahlen des Leipziger und Berliner Buchhandels

Über die Entwicklung des Buchhandels im vergangenen Jahr lassen sich aus den von den wirtschaftlichen Einrichtungen des Leipziger und Berliner Buchhandels bekanntgegebenen Zahlen interessante Schlüsse ziehen. Aus dem Tätigkeitsbericht des Wirtschaftsverbandes Leipziger Buch-, Kunst und Musikalienhändler für das Jahr 1939 ergibt sich, daß in der Bestellanstalt bis zum August ein stärkerer Zettelverkehr als im Vorjahre zu beobachten war. Der Monat September brachte einen starken Rückgang, der zeitweise bis zu 75% betrug. Aber bereits im Oktober nach Beendigung des Polenfeldzuges wurden die Vorjahresziffern wieder erreicht und bis Weihnachten steigerte sich der Verkehr derart, daß eine Gesamtzunahme von 20% im Jahre 1939 gegen 1938 zu verzeichnen ist. Auf die Vierteljahre verteilt sich die Zahl der Bestellzettel wie folgt: erstes Vierteljahr 3 251 650, zweites Vierteljahr 2 892 725, drittes Vierteljahr 2 491 775 und viertes Vierteljahr 3 721 775, das waren im ganzen Jahr 12 357 925 Bestellzettel, die zu verarbeiten waren. — Die im Jahre 1917 aus den durch den Weltkrieg entstandenen Bedürfnissen heraus geschaffene Paketaustauschstelle hatte einen Verkehr mit zweiundeinhalb Mil-

lionen Rechnungspaketen und 320 000 Barpaketen zu bewältigen, was gegenüber dem Vorjahr ebenfalls eine außerordentliche Steigerung bedeutet.

Einen Ausschnitt von der Entwicklung der Umsätze des Berliner Buchhandels im vergangenen Jahr vermittelt der Bericht über das Geschäftsjahr 1939 des Wirtschaftsverbandes der Berliner Buchhändler. Danach wurden von der Bestellanstalt für den Berliner Buchhandel im Jahr 1939 an Berliner Firmen befördert:

	1939	1938		1939	1938
Januar	73 847 kg	54 120 kg	Juli	55 876 kg	45 959 kg
Februar	76 602 „	55 987 „	August	66 732 „	52 473 „
März	96 308 „	74 144 „	September	51 111 „	75 684 „
April	71 456 „	67 231 „	Oktober	87 300 „	98 677 „
Mai	70 967 „	59 123 „	Novemb.	143 229 „	115 294 „
Juni	63 922 „	51 841 „	Dezember	195 834 „	156 813 „

Insgesamt beförderte die Bestellanstalt Beischlüsse, Ballen und Zeitschriften (ausgenommen Bücherzettel und Skripturen) im Gewicht von 1 911 036 kg im Jahre 1939 gegen 1 662 363 kg im Jahre 1938. Aus Leipzig trafen ein 560 962 kg (1938: 452 165 kg), nach Leipzig befördert wurden 296 335 kg (1938: 301 584 kg). Der Barumsatz insgesamt betrug 2 056 409 RM gegen 1 596 436 RM im Jahre 1938. Die Zahl der Mitglieder des Wirtschaftsverbandes belief sich Ende 1939 auf 529, was gegen die gleiche Zeit 1938 einen Zuwachs von 77 Mitgliedern bedeutet.

Alpine Bibliographie

Nach längerer Pause ist die seit 1931 erscheinende »Alpine Bibliographie« um einen neuen Band, das Jahr 1936 umfassend, vermehrt worden. (Alpine Bibliographie für das Jahr 1936. Bearb. von Dr. Hermann Bühler. München 1939: F. Bruckmann, 246 S. Kl.-8° RM 3.50.) Bearbeiter ist wie bisher der Leiter der Alpenvereinsbücherei in München. Es sind mit den Nachträgen für die Jahre 1931 bis 1935 weit über 3000 deutsche und ausländische Zeitschriften, Bücher, Zeitschriften- und Zeitungsaufsätze sowie Karten verzeichnet, nach Sachgebieten geordnet. Ein Verfasser- und Schlagwortregister und ein Kartenregister erleichtern die Benutzung. Bücher usw., die die Alpenvereinsbücherei des Deutschen Alpenvereins bei Drucklegung der Bibliographie nicht besaß, sind besonders kenntlich gemacht.

Der Vorläufer der »Alpinen Bibliographie« ist das »Bücherverzeichnis der Alpenvereinsbücherei«, das 1927 erschien. Dazu ist jetzt ein Nachtrag (Nachtrag (bis 1930) zum Bücherverzeichnis der Alpenvereinsbücherei. Bearb. von Dr. E. Rothe unter der Leitung von Dr. H. Bühler. München 1939: F. Bruckmann, XV, 627 S. Gr.-8° Lw. RM 5.60) erschienen. Er enthält die Ergänzungen seit 1927 bis 1930 und schließt somit die Lücke bis zum ersten Band der »Alpinen Bibliographie«. Mit der Herausgabe ihres Bücherverzeichnisses ist die Alpenvereinsbücherei zum bibliographischen Mittelpunkt der alpinen Fachliteratur der Welt geworden und so wird auch das Erscheinen dieses Nachtrages überall begrüßt werden. Es schließt sich in der Anlage — Mischung von Sach- und Schlagwortkatalog — dem Hauptkatalog an. Unter deutschsprachiger erzählender Literatur sind z. B. etwa dreihundert Titel aufgeführt, unter Buchhandel sind die einschlägigen Antiquariatskataloge genannt, das Stichwort »Bücherverzeichnisse« umfaßt etwa fünfundsechzig Titel. Ein Verfasserverzeichnis und ein Vergnamentverzeichnis schließen sich an. Wa.

Frühdrucknachbildungen

Das Gutenbergjahr hat in verstärktem Maße das Interesse an den Drucken der Frühzeit wachgerufen und auch der geplante Gutenbergfilm wird Kreise mit dem Frühdruck bekannt machen, die diesen Erzeugnissen deutschen Geistes zumindest neutral gegenüberstanden. Man war zwar bei der Herausgabe von Frühdrucknachbildungen stets bemüht, solche Drucke herauszugeben, die einen breiteren Kreis beschäftigen und nicht nur von rein wissenschaftlich eingestellten Forschern gern gesehen wurden, aber die Anzahl der Käufer war doch stets nur gering. Die Gesellschaft für Typenkunde hat mit ihrer neuesten Veröffentlichung*) bestimmt einen guten Griff getan, denn

*) *Küchenmeisterei*. In Nürnberg von Peter Wagner um 1490 gedruckt. Faksimile nach dem Exemplar der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel. Eingeleitet von Hans Wegener. Mit einem Glossar und einer Bibliographie. Mit 13 Abb. im Text. (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Typenkunde des XV. Jahrhunderts — Wiegendruckgesellschaft —. Reihe B. Seltene Drucke in Nachbildungen. III. Küchenmeisterei.) Leipzig, Kommissionsverlag Otto Harrassowitz 1939. 24 S. Text, 63 S. Faksimile. 8° Hlw. 20 RM.